



Aradische Zeitung

Donauländisches Volksblatt

Redactor responsabil: — Verantwortl. Schriftleiter:
Mitt. Witt, Arab.
Piața Plevnei No. 2. Telefon: 16—39.
Cont la Ceca postal 87.119.

No. 90.

Annl 19. Jahrg.

Mittwoch, den 3. August 1938.

Proprietar: Editura de ziare germane, Societate
anonimă pe acțiuni. — Inreg. in Reg. publ. perio-
dica sub No. 149—1938 Trib. Arad.

Dentschrift der Deut- schen Volksgemeinschaft

București. Der Ministerpräsi-
dent Miron Cristea empfing
gestern den Obmann der Deut-
schen Volksgemeinschaft, Fritz
Fabritius, dessen Stellvertre-
ter Dr. Helmut Wolff und den
gew. Abgeordneten Dr. Hans
Gebrich in längerer Audienz.

Die Abordnung überreichte
dem Ministerpräsidenten eine
schriftliche Zusammenfassung
der Wünsche des Deutschen in
Romänien.

Franzose wegen Spionage zu 18 Jahren verurteilt

Paris. Das Militärgericht
von Nancy verurteilte den Ele-
ktrotechniker Soper wegen Ver-
rates von militärischen Geheim-
nissen an eine fremde Macht zu
20 Jahren Zwangsarbeit und
18 Jahren Kerker. Der Elektro-
techniker Sande wurde wegen
Mitschuld zu einem Jahr Ker-
ker verurteilt.

Die Valencia-Armee

hat den Ebro doch über-
schritten

Salamanca. Nun gesteht auch
das Franco-Hauptquartier ein,
daß es den Valencia-Truppen
gelungen ist, den Ebro-Fluß an
5 Stellen mit 50.000 Mann zu
überschreiten. Gleichzeitig wird
gemeldet, daß die Franco-Ar-
mee zur Gegenoffensive geschrit-
ten ist.

Aufstand auf der Insel Kreta

53 Todesopfer und 279
Verwundete.

Athen. In der Hauptstadt der
Insel Kreta, Canea, besetzt der
gew. Bürgermeister Matafis,
Neffe des verstorbenen Mini-
sterpräsidenten Venizelos, mit
einer Anzahl Verschwörern das
Gouvernements-Palais und
wollte Kreta von Griechenland
losreißen.

Durch das energische Ein-
greifen der Gendarmen und
des Militärs konnte der Auf-
stand niedergeworfen werden.
In dem Kampf sind 53 Ver-
schwörer gefallen und 279 wur-
den verletzt.

Romän. Schleppschiff auf der Donau verbrannt

Szilstra. Das Schleppschiff
Marius Scribanius, Eigentum
des Unternehmers Wissa in
Braila, das mit 18 Waggon
Sonnenblumensamen und Raps
während der Fahrt gegen
Prestburg in Brand geraten ist,
wurde teilweise vernichtet. Der
Schaden beläuft sich auf mehrere
Hunderttausende Lei.

Blutiges Vorspiel zum Drama in Fernost

Regelrechte Gefechte zwischen russischen und japanischen Truppen

Schwere Artillerie, Tanks u. Flugzeuge in Aktion / Widersprechende Schlachtberichte

London. Die japanische Re-
gierung erhob bekanntlich in
Moskau wiederholt Protest we-
gen des Eindringens russischer
Truppen auf mandschurisches
Gebiet. Da der Protest vergeb-
lich war, begannen die Japa-
ner den militärischen Vormarsch
gegen die Russen, die zwei stra-
tegisch wichtige Anhöhen besetzt
und sich regelrecht verschanzt
hatten. Nach Beschließung durch

schwere Artillerie ging die ja-
panische Infanterie im Sturm
vor und es gelang ihr, die Rus-
sen aus ihren Stellungen zu
vertreiben.

Tokio. Laut Berichten aus
Mandschuro gingen die Russen
mit bedeutend verstärkten Trup-
pen und Einsatz von schwerer
Artillerie, Tanks und Flugzeu-
gen zum Gegenangriff vor,
wurden aber unter großen Ver-

lusten an Toten und Verwun-
deten zurückgeschlagen.

Moskau. Die Agentur Tass
meldet: Am 29. Juli überschrit-
ten japanisch-mandschurische
Truppen die russische Grenze
und wollten einen 2 Kilometer
nördlich von Ciang-Ku-Feng
liegenden Punkt besetzen. Die
russischen Grenztruppen haben
die Japaner in blutigen Gefech-
ten unter beiderseitigen schwe-

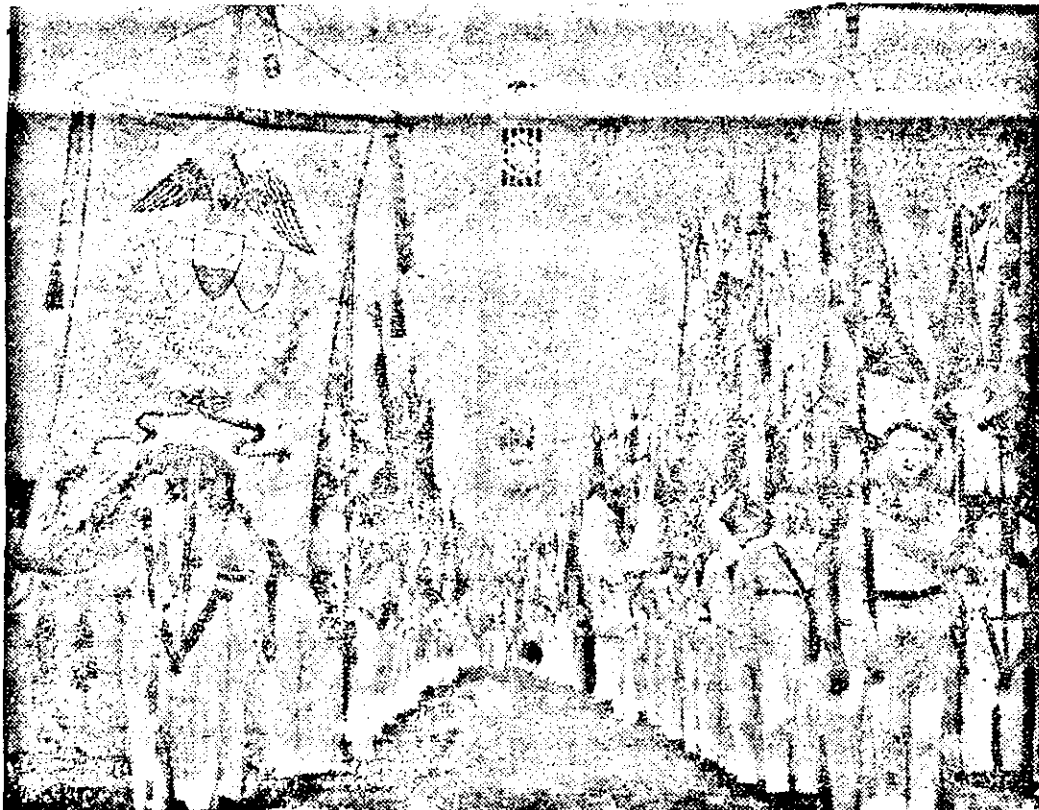
ren Verlusten zurückgeworfen.

Tokio. Die japanischen Trup-
pen haben bei dem siegreichen
Zurückwerfen der Russen 2 Ge-
schütze, 11 Tanks, 2 Maschin-
gewehre und sonstiges Kriegs-
material erbeutet. Die Verluste
der Russen belaufen sich auf
200 Tote und mehrere Hundert
Verwundete.

Die Kämpfe zwischen russi-
schen und japanischen Truppen
sind keine einfachen Blaufleien,
wie sie an den Grenzen feindlich
gesinnter Staaten häufig vor-
kommen, sondern es waren re-
gelrechte Gefechte mit dem Ein-
satz aller technischen Wapen-
zeuge — mit Ausnahme von
Giftgasen.

Es hat den bedrohlichen An-
schein, als daß diese Kämpfe die
Einleitung zu einem furchtbaren
Drama bilden, welches im Fer-
nen Osten seinen Anfang
nimmt und sich auf die ganze
Erde ausbreitet.

Einstweilen protestieren noch
die beiderseitigen diplomati-
schen Vertretungen in Tokio und
in Moskau. Beide bezeichnen
den anderen als den schuldigen
Teil. Es ist aber nicht wahr-
scheinlich, daß die Diplomaten
in letzter Stunde verhüten wer-
den können, was sie in Jahre
langer Bohrarbeit vorbereiteten
u. der Krieg gelangt in seiner
ganzen Furchtbarkeit zum Aus-
bruch.



Eine Fahruengasse bei der gestrigen Eröffnung des Deutschen Turn- u. Sportfestes in Breslau
Im Hintergrund der Glockenturm des Sportfeldes

Weltgeschichtliche Wendung in Südosteuropa

Bulgarien kann militärisch aufrüsten und tritt dem Balkanbund bei

Saloniki. Gestern wurde hier
durch den griechischen Minister-
präsidenten Metaxas in seiner
Eigenschaft als Präsident des
Balkanbundes einerseits und
den bulgarischen Ministerpräsi-
denten und Außenminister Kiof-
sewanoff andererseits eine Er-
klärung unterzeichnet,

laut welcher Bulgarien die
Gleichberechtigung zur Auf-
rüstung zuerkannt wird. Da-
durch erfüllen alle militäri-
schen Klauseln des Friedens-
vertrages von Neuilly denen
zufolge Bulgarien keine Ar-
mee halten durfte.

In Anbetracht dessen, daß
Bulgarien bereit ist, an der Fe-
stigung des Friedens am Bal-
kan mitzuarbeiten, tritt es in
gutmachbarliches Verhältnis zu
den übrigen Balkanstaaten und
schließt mit ihnen ein Nichtan-
griffsabkommen ab. Demgegen-
über verzichteten die Balkansta-
ten auf die Anwendung der Be-
stimmungen des Abkommens be-
treff der Grenze in Thrazien,
welches am 24. Juli 1923 in
Lausanne unterzeichnet wurde.
Dieses Abkommen wurden in 2
Exemplaren verfaßt und am 31.
Juli 1938 unterzeichnet.

Dieser amtlich veröffentlichten
Erklärung, durch welche nun-
mehr alle 5 Balkanstaaten
einen Bund bilden, ist hohe
geschichtliche Bedeutung bei-
zumessen.

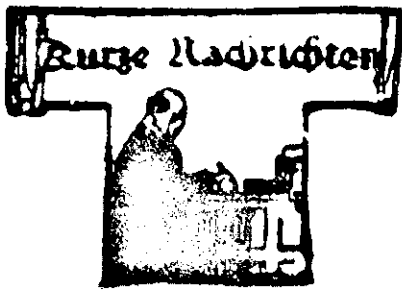
Aus diesem Anlaß fand zwi-
schen Metaxas und dem romä-
nischen Außenminister Petres-
cu-Comnen ein herzlicher Glück-
wunschtelegrammwechsel statt,
in welchem das Abkommen mit
Bulgarien als ein neuer Pfeiler
des allgemeinen Friedens be-
zeichnet wird.

Deutschland bekommt doch Heliumgas

Newport. Innenminister Joes
eilte gestern mit, daß die Ver-
einigten Staaten Deutschland
zum Füllen der Zeppeline He-
liumgas zur Verfügung stellen.
Deutschland muß sich jedoch ver-
pflichten, das Gas nicht zu
Kriegszwecken zu verwenden.

Amerik. Großflugzeug über dem Stillen Ozean verschwindet

Newport. Das 4-motorige
Flugzeug „Haway Cepper“,
das mit 9 Mann Besatzung
und 6 Fluggästen an Bord in
San Francisco nach den Philip-
pinen startete, ist schon seit 12
Stunden ausständig und nie-
mand weiß von seinem Auf-
enthalt. Zu seinem Auffuchen
wurden mehrere Flugzeuge und
Schiffe unter der Leitung eines
Admirals entsendet.



Das Zentralamt für Getreidebewertung hat der Serbischer Un-ernennliche die Bewilligung zur Anschaffung einer neuen technischen Einrichtung gestattet.

Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente wird Anfang September in Spalato (Dalmatien) tagen.

Laut innerministerieller Verordnung werden für die übliche Steinwerfererei von Kindern auf Eisenbahnzüge oder Autos etc. die Eltern zur Verantwortung gezogen.

Die für September geplante Landwirtschaftsausstellung in Bucuresti wird nicht stattfinden.

Auf Grund einer Verordnung des Reichsinnenministers verlieren die alten österreichischen Reisepässe am 1. Jänner 1939 ihre Gültigkeit.

Auf der Straße zwischen Czernowitz-Rischinew explodierte der Motor eines Lastautos. Der Chauffeur und zwei Begleiter wurden schwer verletzt. Das Auto ist samt der Ladung verbrannt.

Die Frieswetterer Studenten veranstalteten am Samstag, den 6. August einen Studentenball.

Die Jasszer Polizei verhaftete eine Frau der höchsten Gesellschaftsschicht, die albanischen Mädchenhändlern „lebende Ware“ lieferte.

Der Reichsjustizminister verfügte, daß künftighin alle Eheprozesse in Deutschland unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden.

In einem Czernowitzer Gasthause wurde ein Student und 11 Landwirte aus der Gemeinde Bilca (Rom. Rabaut) wegen geheimes Postfälschens verhaftet.

In Barlad (Ungarn) ist Frau Johanna Rabau im Alter von 102 Jahren gestorben.

Die Bucurestier Milchzentrale hat den Milchpreis von 9 auf 7 Lei je Liter herabgesetzt.

In Kronstadt kam in der Petroleumraffinerie eine Explosion vor, der 2 1/2 Waggon Kohöl und einige Gebäude zum Opfer fielen.

Der Großsanftmilchläufer Oberführer Ioan Deacu, wurde nach Mühlbach verlegt.

Die Timisoaraer Stadtleitung hat die Höchstpreise für Obst, Gemüse und Geflügel aufgehoben.

Der Buzogher Postamtschef Adalbert Loader wurde wegen staatsfeindlichen Handlungen vom Amte entzogen.

Die Gottlober Hutweibgenossenschaft verläuft am 7. August 10 Uhr vorm. im Lizitationswege einen ausgemusterten Rapphengsten.

Der Schafhirt Johann Balan aus der Gemeinde Barfana (Rom. Maranures) wurde von einem Bären getötet.

Politische Weltensituation

Hitler sandte seinen Betrauten nach Paris

Geheime Verhandlungen mit französischen leitenden Politikern?

London. Während in der englischen Hauptstadt man sich darüber den Kopf zerbrach, ob Hitlers Betrauter, Kapitän Wiedemann, noch heute in London eintreffen werde, ist Wiedemann laut neuester Meldung in wichtiger diplomatischer Betrauung, wenigstens für die Uneingeweihten plötzlich in Paris erschienen, von wo er sich nach London begeben wird.

Laut einer Meldung des „Evening News“ kam in den letzten Tagen zwischen Deutschland, England und Frankreich eine Annäherung zustande.

Paris. In der französischen Hauptstadt wird Deutschlands Friedensbereitschaft in zuständigen politischen Kreisen äußerst günstig aufgenommen und man hofft, daß die diplo-

matischen Verhandlungen schon in kurzem ihren Anfang nehmen werden können.

Seit der letzten Rede des französischen Ministerpräsidenten Daladier

wird die internationale Atmosphäre als wesentlich besser und die Spannung zwischen Paris und Berlin als bedeutend milder bezeichnet.

Dieser Eindruck herrschte auch gestern im Parlament vor seiner Auflösung.

London. Die englische Presse befaßt sich in längeren Aufsätzen mit dem Rätsel „Wiedemann“. Die Blätter halten trotzdem, daß amtlicherseits die Entsendung Wiedemanns als unwahr bezeichnet wird, daran fest, daß der Betraute Hitlers zwei Tage hindurch in Paris weilte und mit der Prinzessin Hohenlohe Verhandlungen führte. Wiedemann hatte auch mit leitenden französischen Politikern Beratungen, deren Namen jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden konnten.

In englischen politischen Kreisen sieht man diese Zeichen der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich mit großer Befriedigung.

Am 1. August Beginn der Gesundheitskampagne

284 fliegende Arztgruppen daran beteiligt

Bucuresti. Am 1. August beginnt die durch Gesundheitsminister General Dr. V. Marinescu organisierte Gesundheitskampagne, für welche 35 Millionen Lei zur Verfügung gestellt wurden. Es handelt sich nicht nur um die ärztliche Behandlung einzelner Krankheiten, sondern auch um präventive Gesundheitsmaßnahmen in Land und Stadt, um Reinigung der Wohnungen, Bohren von Brunnen, Beaufsichtigung der körperlichen Reinlichkeit, hygienische Ernährung, mit einem Worte um die hygienische Zivilisierung der Dörfer.

In erster Reihe kommt aber die Bekämpfung aller ansteckenden Krankheiten in Betracht. Solche, u. besonders die Lungenkrankheiten, werden isoliert, die Wohnungen desinfiziert, Impfungen kontrolliert usw. werden vorgenommen. Außerdem werden auch antiseptische Präparate angewandt. Besonders Augenmerk wird der von unzulänglicher Nahrung hervorgerufenen Pellagra gewidmet.

An dieser Kampagne werden 284 aus Ärzten und Gesundheitspersonal bestehende fliegende Kommissionen teilnehmen, wie auch intensive Propaganda in den Zeitungen, im Radio und durch Vorträge entfaltet.

BAILE LIPOVA (BAD LIPPA)

Eines der schönsten und modernsten Kohlensäurehaltigen Brause-Strandbäder des Landes wurde eröffnet. Seine radiumaktiven Mineralquellen besitzen wunderbare Heilkraft bei Gelenken, hohem Blutdruck, Arterienverkalkung, bei Leber-, Galle-, Blasen- und Nierenbeschwerden, Rheuma, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden. Bequeme Hotels, ausgezeichnete Küche. 15-tägige Pauschalreisen Lei 2200 und 2700. Militärmusik. Verlangen Sie Prospekt.

Strenge Verkehrs Vorschriften in Urad

Urad. Die Polizeibehörde hat im Einvernehmen mit der Stadtleitung folgende Verkehrs Vorschrift ausgearbeitet: Die Fußgänger haben stets auf der rechten Seite des Trottoirs zu gehen und dürfen die Fahrstraße nicht betreten. Das Ueberqueren der Fahrstraße ist nur an den bezeich-

neten Stellen gestattet. Für die Fuhrwerke ist eine aus zahlreichen Punkten bestehende Vorschrift ausgearbeitet worden. — Verstöße gegen die Vorschrift werden von der Polizei mit Geldstrafen von 50—1500 Lei und Gefängnis von einem Tag bis zu einem Monat geahndet.

Keine Lebensunterhaltungskosten für uneheliches Kind unfittlicher Mutter

Timisoara. Das hiesige 20-jährige Mädchen Maria S. strengte beim Bezirksgericht gegen den Beamten Aurel Florescu, der nach ihrer Angabe der Vater ihres unehelichen Kindes ist, einen Prozeß an und forderte für den Lebensunterhalt des Kindes 1200 Lei monatlich. Der Beamte wendete dagegen ein, daß Maria S. ihm auf den ersten Ruf auf seine Wohnung folgte und er sich während der Schamerstunde überzeugen konnte, daß sie das Liebesgeschäft beruflich ausübt. Er honorierte sie deshalb mit 40 Lei. Später konnte er sich auch Gewißheit davon verschaffen, daß sie Herren berufsmäßig auf ihren Wohnungen besucht. Florescu vermochte dies bei der

Verhandlung durch Zeugen zweifellos nachzuweisen.

Der Bezirksrichter hat wegen unfittlicher Lebensführung die Klägerin mit ihrer Forderung abgewiesen und sie gleichzeitig zum Zahlen der Prozeßkosten von 3000 Lei verurteilt. Maria S. hat gegen das Urteil appelliert.

Ein Boger wird Klosterbruder.

Der amerikanische Meisterboger Pat Roland hat genug von seinem rauhen Gewerbe und will sich in ein Trappistenkloster zurückziehen, um sein Leben in harter Arbeit und ewigem Schweigen zu verbringen.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 30, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ges. Bistopol. Telefon: 16-29. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. D. G. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Schwarz) Tel. 11-32.

Mehrere Kartelle aufgelöst

Burest. Der höhere Kartellrat hat beschlossen, daß folgende Kartelle sich auflösen müssen: 1. Das Graphitkartell. 2. Das Eisenblechkartell. 3. Das Sohlenlederartell.

Wieder ein Petroleumlocher explodiert

In Timisoara ist der Arbeiterin Siba Stoicu ein Petroleumlocher explodiert. Die Arbeiterin erlitt dabei schwere Brandwunden am Arm und an der Brust.

Schweinelieferung in Lovrin

Wie aus Lovrin geschrieben wird, wurden in den letzten 3 Wochen 3 Waggon englische Fettschweine verladen. Bezahlt wurde für Schweine im Lebendgewicht von 120—136 kg 22, von 136—142 kg 23 und von 142 kg aufwärts 25 Lei.

Flottes Leben führt zur Staatsanwaltschaft

Beamter plündert staatliches Holzlager

Neustadt-Bala-Mare. Vor einigen Monaten hat die Kapuziner französische Grubendirektion den jungen Mann George Calugheru angestellt, der sich in seiner freien Zeit auch mit Holzhandel befaßte. In kurzem ist es den Behörden aufgefallen, daß der Beamte ein sehr flottes Leben führt, wozu sein Gehalt und sein Gewinn vom Holzhandel nicht reichen können. Der Gendarmeriepostenführer hat dann festgestellt, daß Calugheru große Mengen von Holz

aus dem Holzlager des staatlichen Forstamtes liefert. Bei der nächsten Gelegenheit wurde er unter Verhör genommen, doch protestierte der Beamte gegen die „Belästigung“ und betonte, daß ihm vom Forstamte 100 Kubikmeter Holz angewiesen wurden, wobei er auch eine Anweisung vorzeigte.

Nachdem die Anweisung durch das Forstamt als gefälscht erklärt wurde, hat man den Beamten verhaftet und der Satmarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Geldüberfluß im Altreich

Bukarest. Infolge Geldüberflusses haben die Bucurestier Großbanken den Zinsfuß nach Einlagen auf 1,5 Prozent herabgesetzt.

Bei uns im Banat, Stebenbürgen, der Bukowina und auch in Bessarabien ist genau das Gegenteil: die Leute haben weder in den Dörfern noch in den Städten Geld und sind gezwungen Schulden auf Schulden zu machen, um sich über Wasser zu halten.

Der „fliegende Bischof“ verschollen

Gang Kanada ist über das Schicksal des berühmten „fliegenden Bischofs“ Dr. A. S. Fleming beunruhigt. Die „Diözese“ des Bischofs — wenn man überhaupt in den unbegrenzten Gegenden des kanadischen Nordens diesen Begriff anwenden will — ist ungeheuer groß; Fleming wollte aber unbedingt die Möglichkeit haben, selbst die entlegensten Stellungen zu besuchen. So schaffte er sich ein Flugzeug an und bereist mit diesem regelmäßig das ganze Land.

Es sind oft Flüge, vor denen Retorbfleger zurückzucken würden, es sind fast immer ausgesprochene Forschungsflüge. Nun ist der Bischof vor zehn Tagen mit seinem Piloten W. Davis und einer Frau als Passagier zu einem Flug nach den Westküsten in der Hudson-Bay von Uman aus aufgebrochen. Er ist auf den Inseln nicht angekommen und ist in der kanadischen Arktis verschwunden.

Starke Abteilungen von Militärflugzeugen sind ausgesandt worden, um das ganze Gebiet nach dem Flugzeug des Bischofs, das eventuell in einer unbewohnten Gegend hat notlanden müssen, abzusuchen.

Ich zerbrech' mir den Kopf

Familie von Blitzschlag getroffen

Der Landwirt Franz György in Gheorgheni (Siebenbürgen) flüchtete mit seiner Familie auf dem Felde unter eine Fichte. Der Blitz schlug in den Baum ein und tötete die 14-jährige Tochter des Landwirts. Seine Frau verlor die Sprachfähigkeit, der Landwirt und sein 18-jähriger Sohn erlitten leichtere Verletzungen.

Kirchweihfest in Santanna.

Wie man uns aus Santanna berichtet, wurde das Kirchweihfest in herkömmlicher Weise gefeiert. Vormittag wurde ein Hochamt gelesen. Nachmittag wurde ein Fußballwettkampf veranstaltet. Abends wurde in den Gasthäusern Pfau und Revillat getanzt.

Das prächtigste Ritterschloß in der Steiermark niedergebrannt

Schaden: 400.000 Reichsmark

Wien. In dem Kreis Ober-Prinzgau (Steiermark) fiel die berühmte Rittersburg Ritterssee, ein Kunstwerk des Mittelalters,

einem Feuer zum Opfer. Wertmäßig hat in das wertvolle Bauwerk ein Blitz eingeschlagen, wodurch Kurzschluß und durch

dieses das Feuer entstand, das unschätzbaren Schaden am Gebäude verursachte. Das Bauwerk der mittelalterlichen Baukunst war davon berührt, daß sich in seinen mächtigen Sälen geschichtliche und andere Kunstgemälde, sowie Werke der Bildhauerkunst aus dem 15. Jahrhundert befanden, die von jedem kunstfertigen Ausflügler bewundert wurden. Im Winter 1936 wohnten in dieser Rittersburg auch die holländische Kronprinzessin Juliantje und ihr Gemahl Prinz Bernhard.

Ob die Kunstwerke gerettet werden konnten, darüber stehen die Nachrichten noch aus. Den Schaden am Gebäude selbst aber schätzt man auf 400.000 Reichsmark (16 Millionen Lei).

Satmarer Galoneigentümerin wegen Valutenschmuggels verhaftet.

Budapest. In der Eisenbahnstation Großkanizsa machte sich eine junge Frau durch ihr nervöses Gebaren auffällig, worauf man eine Leibesuntersuchung an ihr vornahm und 6000 Pengö bei ihr vorfand. Aus ihrem Paß wurde festgestellt, daß die Frau Rosalia Schudgeb. Roth heißt und Eigentümerin eines Futalons in Satmar ist.

Die Frau wurde wegen Valutenschmuggels verhaftet.

Tristenbrand durch Blitzschlag.

Wie aus Folia berichtet wird, wurde die Weizentrippe des Diplomlandwirts Dr. Wilhelm Staudinger durch Blitzschlag entzündet und ist vollkommen niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 50.000 Lei.

Auch in Wotzet ist die Weizentrippe des Fleischaufwärters Roth abgebrannt.

Medizinische Nachricht.

*) Dr. Hans Schmidt, Chirurg und Spitalsoberarzt, ist von seiner Urlaubreise heimgekehrt und ordiniert wieder. Arab, Piazza Mihail Bitesul 15.

6 Millionen Prozeßpesen um einen Zaun

In Cincinnati (USA) entstand wegen einem 10 Meter hohen Zaun ein Prozeß, der Jahre lang dauerte und nun endlich beendet wurde. Der Besitzer des Grundstücks, der den Zaun errichtete, um es zu verhindern, daß die Nachbarn aus ihrem stockhohen Hause ihm in den Garten blickten, wurde zum Abtragen des Zaunes bis zur normalen Höhe verpflichtet.

der überhohe Zaun den Nachbarn die Sonne abging, was nicht nur für deren Gesundheit, sondern auch für das Wachstum ihrer Gartenpflanzen hinderlich war.

Die Prozeßkosten waren indessen auf 30.000 Dollar (6 Millionen Lei) angewachsen, die beide Teile zu tragen haben.

So wird man 100 Jahre alt!

Retzhort. Zwei Leute, die es wissen müssen, haben all denen, die ihnen nachahmen wollen, ein Rezept dafür gegeben, wie man hundert Jahre alt wird. Der eine von beiden, Mr. Newport aus Retzhort, hat bei seinem 101. Geburtstag den neugestifteten Retzhortern der amerikanischen Retzhorten verraten, das ganze Geheimnis seines lansen Lebens bestehe darin, daß er in dem ganzen Jahrhundert seines Lebens niemals einen Schluck Alkohol getrunken und auch niemals Tabak geraucht hätte. Von

diesem Rezept zum lansen Leben hält aber Frau Belle Arlington aus Oklahoma (USA) nicht das geringste. Dabei mußte sie es doch eigentlich auch wissen, gibt sie doch immerhin 108 Jahre. Sie hat ihrerseits erklärt, daß sie ihr hohes Alter einzig und allein dadurch erreicht hätte, daß sie seit ihrem 80. Lebensjahr regelmäßig Tag für Tag ein Glas Bier getrunken und ein Pfeifchen Tabak geraucht hatte. Wie man's nimmt, ist's also richtig!

Wenn Sie meinem Rat folgen:

und sich jeden Morgen u. Abend gut mit NIVEA-Creme einreiben, werden Sie nicht mehr über zu trockene u. überempfindliche Haut klagen. Verwenden Sie aber nur NIVEA, denn keine andere Creme enthält das hautverwandte Eucerit!

Pensionsauszahlungen.

Timisoara. Die Pensionsauszahlung der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen wurde heute mit denen des 2. Bezirkes begonnen. Dienstag kommen die des 3., Mittwoch, des 4. und Donnerstag des 5. Bezirkes an die Reihe. Die Auszahlung erfolgt für die Monate Juli, August und September.

Hochwasser in Südtirol

Beim Menschen ertrunken Laut Bericht aus Innsbruck sind mehrere Gebirgsbäche südlich des Brennerpasses infolge starker Regengüsse aus den Ufern getreten. Das Hochwasser verursachte großen Sachschaden. Das Hochwasser riß auch den Damm einer Talsperre weg, wobei 10 Arbeiter ertrunken sind.

Achtung Eltern!

Das Deutsch-kath. Mädchengymnasium in Arab (Kloster) nimmt Anmeldungen für Schülerinnen für die 1-4 Klasse noch immer entgegen. Eltern, zögert nicht eure Kinder dorthin zu geben, da es doch eine erstklassige Erziehungsanstalt verbunden mit einem Internat ist und sich in der Nähe des Elternhauses befindet.

Kinderhort in Lobrin

Aus Lobrin wird uns berichtet: Bekanntlich hat die röm.-katholische Kirchengemeinde mit ministerieller Genehmigung im vergangenen Jahre einen Kinderhort auf die Dauer der Sommerarbeit errichtet. Das heißt soviel, als daß die mit der Feld- und Gartenarbeit beschäftigten Eltern ihre Kleinkinder nicht sich selbst und tausend Gefahren überlassen müssen sondern die Kleinen werden von zeitlich früh bis spät abends von Schwefern des Stoba Ordens betreut und verbringen die Zeit mit Gesängen, Spielen usw. Feuer besuchen über 100 Kleinkinder das Heim.

Sturmwetter im Altreich mit zwei Todesopfern

Kronstadt. Ueber Bloeßl und Umgebung entlud sich gestern ein schweres Gewitter, welches zwei Todesopfer forderte, indem die Landwirte Florea Stoica und Dumitru Bobu vom Blitz getötet wurden.

Ernteresultat in Traunau.

Laut Bericht aus Traunau brachte dort die heurige Ernte folgendes Ergebnis: Weizen 10-12, Gerste 8-10, Dinkel 4-5 Hektarzentner. Die Sojabohnen, von welchen heuer versucht wurde 17 Hektar gebaut wurden, stehen gut. Ebenso auch der Mais, nur wäre Regen nötig. Die Weingärten versprechen ebenfalls eine gute Ernte.

Mercedes-Benz

die führende Marke

Klein-Autos, Luxus-Autos, Diesel-Straßautomobile. Bestorganisierter Kundendienst. Ständiges Lager in neuen Modellen und Bestandteilen. Vertreter:

Fratii Friedrich C. A.

Timisoara, 4. Bezirk, Bul. J. G. Duca 27.

Neue Bestimmungen über die Essigerzeugung

Wie bereits berichtet, hat das Ackerbauministerium die Erlaubnis erteilt, daß nebst dem 3-9-prozentigen Essig, der bisher erzeugt wurde, auch Essigerzeugung bis zu einer Stärke von 50 Prozent erzeugt werden darf. Die Essigerzeugung wird unter der Benennung „Aus Wein konzentrierter Essig“ in geschlossenen Gefäßen in Handel gebracht. Jede Flasche führt die Aufschrift: Konzentrierter Essigerzeugung, nur mit Wasser gemischt zu gebrauchen!

Ist das die Liebe? Zum Raubanfall zwischen Abrechtsflor-Merau-Großantmitol aus

Roman von Luise Reysfel.

(32. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die reinen Leuteschinder“, berichtete Manus erbittert, „sie kennen kein anderes Ziel, als übermenschliche Arbeit bei unerbötlich gedrückten Löhnen zu verlangen. Die Aufseher, auch sämtlich neu, sind die reinen Teufel, brutal und unerbittlich gegen die Arbeiter, kriecherisch gegenüber ihren Vorgesetzten. Ich habe versucht, auszugleichen, wo ich konnte. Aber ich habe nichts ausrichten können. Und ich muß nur froh sein, daß man doch noch nicht gewagt hat, auch mich vor die Tür zu setzen. Nur die Tatsache, daß ich Ihr Vertrauen habe, Mr. Verlius, hat mich wohl geschützt. Aber wenn mir das auch noch verloren geht, — dann —“

Frank-Rudolph stand auf und ging mit erregten Schritten in dem großen Raum auf und ab. Dann blieb er vor seinem Mitarbeiter stehen:

„Was auch kommt, Manus, ich stehe hinter Ihnen. Und nun los, wir wollen selbst nach den Rechten sehen. Am besten, wir nehmen das Flugzeug, ich werde gleich Anordnung geben, daß man es startbereit macht.“

„Morning, Süd. Alles all right?“

„Alles allright, Mr. Verlius!“ Süd stand stramm und strahlte vor Freude.

„Wie sind die Wetternachrichten, Süd?“

„Ausgezeichnet, Mr. Verlius.“

„Also, dann los!“

Manus wurde auf den Passagierstuhl verstaunt, Süd als Beobachter neben Verlius gesetzt. Verlius hob die Brille über die Augen, fakte den Steuerknüppel fest. — Bald erhob sich das elegante Flugzeug in die warme Luft und flog wie ein glänzender Vogel hoch über den Lärmen und Wolkenkratzern Newhorks dahin, über das rauschende Wasser des Meeres und nahm seinen Weg nach Mittelamerika. Aber während es dahin segelte im Blau des Himmels, flog eine Radiobefehls von Amerika nach Berlin. Diese Radiobefehls war an Charles Durgins gerichtet und lautete folgendermaßen:

„Kontrolle in Vorbereitung, bräht, was tun?“

Dieses Telegramm erhielt Charles Durgins, als er übernünftig bei Morgengrauen aus dem geheimen Spielklub heimkehrte. Er war mehr als schreckter Laune, wie er in seine stille Wohnung kam. Er hatte unheimlich verloren. Mühte der Teufel ihn auch retten, gegen diesen neu hereinerschneiten Argentinier zu nielen. Der Kerl hatte ein aeradegu unheimliches Glück — und er — er hatte Launenbe verbleibt. Er durfte gar nicht daran denken, wieviel Schulden er schon hatte, wieviel Wechsel auf seinen Namen in Deutschland liefen. Bisher war es immer noch möglich gewesen, die Marktschwankungen zu decken, indem man risikolös Gelder aus der amerikanischen Firma herausbrachte. Jetzt aber Frank-Rudolph einmal auf den Gedanken kommen würde, eine Generalrevision des Standes der Werke in Mittelamerika vorzunehmen, und zu dieser Revision hätte er laut Festsetzung des letzten Abkommens alle Rossmacht, dann

mußte die Sache zum Klappen kommen.

Was hätte dieser Gedanke die Latachen beschworen, tam das ungewöhnliche Telegramm! Fürwahr war Durgins es auf den Tisch. Dann sah er lange in stummem Brüten. Die Gefahr war nahe, sie war riesengroß. Wenn Frank-Rudolph Verlius dahinter kam, wie es in Wirklichkeit um die Werke dort stand — und was aus dem Vermögen Eheu Brauns geworden? Der Schweiß trat Durgins auf die Stirn. Es half nichts, er mußte den Gegner matt setzen, ehe dieser zum Schlage auszuholen konnte. Er mußte in den alleinigen Besitz der Brownwerke gelangen. Niemand durfte ihm da hereinkommandieren.

Er schloß die ganze Nacht nicht. Raslos ging er in seiner Wohnung auf und ab und durchdachte noch einmal alle Maßnahmen, die er nur für den äußersten Notfall getroffen. Aber dieser Notfall war jetzt eingetreten. Es mußte gehandelt werden.

Der Länger Miriel wurde frühmorgens von einem Telefonanruf Durgins aus dem Schlaf geweckt. Er liebte es nicht, zu so früher Stunde gestört zu werden. Mühte er sich doch immer die halbe Nacht in dem Langlokal um die Ohren schlagen. Und auch dann fand er oft genug noch nicht heim. Das Spiel, dieser Dämon so vieler Menschen, hielt Miriel in den Fängen, genau wie es Durgins in seinen Krallen hatte.

Aber einem Anruf Durgins mußte man sofort folgen. Man hatte in den letzten Wochen ja von Durgins gelebt. Hätte der nicht immer wieder Spielschulden Miriels übernommen und durch eigene Wechsel gedeckt, es wäre Miriel wohl längst an den Kraken gegangen.

Als Miriel nach einer Besprechung von zwei Stunden Durgins verließ, war seine Brieftasche voll gepackt mit Scheinen und Schecks. Er sah auf die Uhr. Der Direktor des Paradiespalastes würde jetzt um diese Zeit schon im Büro sein. Er nahm eine Tare und fuhr zum Paradiespalast. Dort ließ er sich bei dem Direktor melden. Der saß an seinem Schreibtisch in Abrechnungen vertieft und sah kurz auf:

„Sie kommen mir wie gerufen“, Miriel, ich hätte Sie ohnehin bitten lassen. Ich habe Ihnen etwas mitzuteilen.“

„Und das wäre?“

Miriel stand lässig vor dem Schreibtisch.

„Es sind in der letzten Zeit verschiedne Klagen über Sie gekommen, Miriel. Die Damen, mit denen Sie zu tanzen haben, beschwerten sich, daß Sie nicht genügend eifrig sind.“

„Mein Gott, was verlangen denn die dummen Gänse noch allzu?“ fragte Miriel höhnisch.

Der Direktor wurde rot vor Ärger:

„Sie scheinen vergessen zu haben, daß Ihr Eintanzpartner kein Vergnügen, sondern eine Pflicht ist, Monsieur Miriel.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Arader Zeitung kämpft für Wahrheit und Recht, demzufolge soll sie in keinem Hause fehlen

In Ergänzung unseres Berichtes über den schändlichen Raubüberfall auf der Straße Abrechtsflor-Merau-Mariensfeld-Großantmitol aus wird uns aus Mariensfeld folgendes berichtet: Der Überfall auf den Besitzer der Großantmitolauer Firma „Coloniala“ hat unsere Bevölkerung an und für sich in starke Aufregung versetzt, die aber durch die Tatsache gesteigert wurde, daß den Raubangriff die zwei Mariensfelder Burgen, der 25-jährige Schlosser-gehilfe Johann Grünfelder und der 24-jährige Bursche Adam

Bürg, verübten. Als die zwei Jünglinge von den Gendarmen zum Auto geführt wurden, um nach Timisoara gebracht zu werden,

wollten die Leute sie den Gendarmen entreißen u. ein Volksgericht über sie halten. Die Gendarmen konnten die Räuber nur mit Mühe vor dem Erschlagen werden, jedoch nicht vor Beschimpfungen, Ohrfeigen und Faustschlägen bewahren.

Die Schuld der Räuber wurde auf folgende Art erwiesen: Wie

die A. J. bereits berichtete, hat Sebule ein Kubert der Firma Coloniala unter einer Bank gefunden, auf welcher kurz vorher Grünfelder mit einigen Mädchen gefessen war. In dem Kubert befand sich der Brief einer Merauer Firma und 800 Lei.

Die Gendarmen gingen nun zu Grünfelder, der zuerst leugnete, als man aber im Ofen die halbverbrannten Reste von eintigen Kuberts der Coloniala fand, war er geständig und führte die Gendarmen in den Keller, wo er 23.000 Lei des geraubten Geldes im Sand vergraben hatte. Er verriet auch seinen Mitgesellen Adam Bürg, bei dem im März 15.000 Lei gefunden wurden. Die geraubte Summe ist nicht höher, da der Rutscher nur soviel inkassiert hatte.

Am AUFRICHT Holzplatz, Arad, Str. D. Raicu No. 15-17
 In trockenes Zerleichen, Rot- u. Weissbuchen
BRENNHOLZ
 zu billigen Preise Tel. 10-09

Schwere Unregelmäßigkeiten bei der Mediascher Stadtleitung

Mediasch. Die energische Aktion, die durch die Regierung gegen die Veruntreuer öffentlicher Gelder eingeleitet wurde und nun im vollen Gange ist, hat nun auch die hiesige Stadtleitung erreicht. Im Laufe einer Untersuchung, die eingeleitet wurde, ist festgestellt worden, daß, obwohl das Städtchen mit einem Budget von bloß 12 Millionen Lei arbeitet, Millionen vergeudet worden sind. Vor allem haben die früheren Leiter der Stadt für ihre Günstlinge überflüssige Stellen geschaffen. Infolgedessen verfügt unsere kleine Stadt über 81 Beamte, die ein Drittel des Stadthaushaltes an Zahlung begehren haben. Es wurden weiters nicht existierende Arbeiter bezahlt und falsche Ausgaben eingetragen. Infolge dieser Sautwirtschaft, ungeachtet der Unterschlagun-

gen, hat die Stadt jetzt 22 Millionen Schulden.

Nach Aufdeckung dieser Unregelmäßigkeiten wurde gegen den städtischen Oberbuchhalter, den städtischen Steueramtschef und mehrere Dienstchefs das Kriminalverfahren eingeleitet.

*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Gallen- und Darmkanalstörung bietet die Dr. Földes'sche Solva-Pille vollständige Genesung. Eine Schachtel Lei 20. Dr. Földes-Apothete, Arad

Ein Riesentand.

In Kwenga Stabeglawi (Rußland) ist der 3 Jahre alte Bando Wrien schon 99 Kilogramm schwer und 119 Zentimeter hoch.

Abänderung des Alkoholmonopolgesetzes

Bucuresti. In einem gestern veröffentlichten Dekretgesetz wird verfügt, daß der die Preise für Branntwein und alkoholische Obstdestillate im Annehmen mit den Interessenten für jedes Komitat separat festgesetzt werden. Die Preise gelten ab Niederlage der Monopollasse. Weiters heißt es, daß niemand, nicht einmal Genossenschaften, oder Gesellschaftsfirmen in einer Gemeinde

mehr als eine einzige Schanklizenz besitzen dürfen. Auch die Ausbeutung mehrerer Lizenzen durch Mittelpersonen ist streng verboten. In ganz außerordentlichen Ausnahmefällen u. nur in Städten mit über 100.000 Einwohnern, kann die Regie einzelnen Personen, aber nicht Gesellschaftsfirmen zwei Schanklizenzen für dieselbe Stadt gewähren.

Bilder für unsere Kalender!

Wie in den früheren Jahren gibt unser Verlag auch für das kommende Jahr folgende vier Kalender heraus:

1. Landsmann-Kalender.
2. Volks-Vote-Kalender.
3. Familien-Kalender.
4. Heimat-Vote-Kalender

Die Preise dieser vier Kalender sind so angepaßt, daß auch die ärmeren Kreise sich einen solchen leisten können. Von unseren Mitarbeitern in den Gemeinden bitten wir, um Einwendung von Bildern, die sich auf Festlichkeiten oder Ereignisse in unseren deutschen Gemeinden beziehen, damit die Kalenderläufer auch etwas aus ihrer Heimat in denselben finden.

Sechshundertmal dünner als ein Haar

Das menschliche Haar erscheint uns als einer der dünnsten Fäden, die wir uns vorstellen können, und doch ist es dick, wenn man es mit einem ganz fein ausgezogenen Aluminiumdraht vergleicht, von dem man 600 zusammensetzen kann, ehe die Dicke eines haares erreicht ist. Diese Aluminiumdrähte werden in allerlei sehr feinen Instrumenten und Apparaten verwendet. Aus 600 Gramm Aluminium könnte man so viel Draht gewinnen, daß er einmal um den Äquator ginge, allerdings würde sich diese Drahtmenge ziemlich teuer stellen, nämlich auf etwa 40 Milliarden Lei.

Der Fluch und Segen der Chemie

Ottawa. Prof. Harold Urey, einer der Nobelpreissträger von 1934, hielt in der Sitzung der Amerikanischen Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Ottawa einen Vortrag, in welchem er ausführte, daß die Chemie imstande sei, die ganze Zivilisation der Welt zu vernichten. Sollte die Welt Selbstmord begehen wollen, wäre die Chemie das sicherste Mittel dazu. Die Chemie sei imstande, die Menschen zu töten, ihre sämtlichen Güter, sowie auch alle Kraftquellen der Erde zugrunde zu richten.

Demgegenüber aber vermag die Chemie auch, wenn sie in den Dienst der friedlichen und produktiven Arbeit gestellt wird, ein Zeitalter eines nie erräumten Wohlstandes zu eröffnen. Die Revolutionen, die wirtschaftlichen Wirrnisse, die neuen Regierungssysteme, sowie die unerbörten Fortschritte in der Weltproduktion der letzten 25 Jahre hängen alle mit der Chemie zusammen. Die Berringerung der Produktion wäre eine feige Lösung. Mit Mut und Vorsicht aber können wir erreichen, daß unsere Nachkommen ein üppiges und luxuriöses Leben führen können

Demgegenüber aber vermag die Chemie auch, wenn sie in den Dienst der friedlichen und produktiven Arbeit gestellt wird, ein Zeitalter eines nie erräum-

Kind in der Kallgrube erstickt

Arad. Laut behördlichem Bericht an die Staatsanwaltschaft fiel in der Gemeinde Bojenari das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Landwirtes Florea Junfan in die Kallgrube und erstickte.

Explosion verursacht Schaden von 40 Mill. Tschechoslovenen

Prag. In einer Fabrik von Ditzice ereignete sich eine fürchterliche Explosion, deren Detonation in einem Umkreis von 30 Kilometer hörbar war. 35 Arbeiter wurden verletzt und die Fabrik vollständig eingeeäschert. Der Schaden beziffert sich auf 40 Millionen Tschechoslovenen.

Erdbeben vernichtet 1340 Häuser

Athen. Dem reihenweise Erdbeben in Griechenland in der vergangenen Woche fielen 1340 Häuser zum Opfer. Der Sachschaden aber beziffert sich auf 50 Millionen Drachmen. Schwächere Erdstöße sind noch immer fühlbar.

Ertrinkungstod eines Oberstuhrichters

Balec. Der Oberstuhrichter Atumulaß aus einem Bezirk des Komitates Jalomiza habete mit mehreren Bekannten im Schwarzen Meer. Obgleich er des Schwimmens unkundig war, wagte er sich dennoch ins tiefe Wasser und ist ertrunken.

Juden dürfen in ungarischen Bäden nicht mehr beten

Eine ungarische Zeitschrift veröffentlicht einen Geheimbefehl, der an die ungarische Staatsbahnen ergangen ist. In diesem wird das Zugpersonal angewiesen, den Juden in den Bäden das Beten nicht mehr zu gestatten. Diejenigen jüdischen Reisenden, die gegen diese Verordnung verstoßen, werden an der nächsten Station abgesetzt.

Nur gute Bilder

der königl. Familie dürfen zur Schau gestellt werden.

Bucuresti. Das Innenministerium hat verfügt, daß nur gute Bilder des Herrschers und der Mitglieder der königlichen Familie öffentlich ausgestellt werden dürfen, wobei nicht nur auf die Aufnahme selbst, sondern auch auf die äußere Ausgestaltung und den Gesamteindruck des Bildes zu achten ist. Die Uebertretung dieser Verordnung wird bestraft.

Sich selbst in die Luft gesprengt

Satmar. Der im Bergwerke bei Balea Vorculul als Vorarbeiter tätig gewesene Johann Misket hat seinem Leben auf furchtbare Weise ein Ende bereitet. Er band sich mehrere Dynamitpatronen um den Hals und setzte die Zündschnur in Brand. Infolge der Explosion wurde Misket in Fetzen zerrissen. Der Beweggrund der Verurteilung ist Liebeskummer.

Kein Sonntagsunterricht in den jüdischen Schulen

Bucuresti. Das Ministerium für Volkserziehung hat verfügt, daß in den jüdischen Schulen Sonntag nicht mehr Unterricht abgehalten werde. An Sonntagen darf nur mosaische Religion unterrichtet werden.

Merlei von 2—3

Der 19-jährige Michael Caza ist in der Lemesch bei Schag ertrunken.

In Großarol gebar die 31-jährige Gattin des 63-jährigen Landwirts Filip Dimitrian Drillinge.

In Limoges (Frankreich) hat die 7-jährige Jeanne Lepor-Robin als die jüngste Stenographin von Frankreich mit 120 Worten in 3 Minuten sich das Stenographendiplom erworben.

An der kleinen Gemeinde Santagnello (Italien) gebar eine Bäuerin ein Kind mit 7 Fingern an jeder Hand und 7 Beinen an jedem Fuß.

Der größte Untertan des ägyptischen Königs Farut ist der 19-jährige Ghazi Mohammed Sahed mit 2 Meter 97 Zentimeter, der aber noch weiter wächst.

ZUR BEACHTUNG DES REISEPUBLIKUMS! 14 tägiger, staunend billiger Koffermarkt Sie können sich ohne jeden Kautzwan von unseren billigem Fabrikspreisen und unserer riesigen Auswahl überzeugen Theater-Reklambazar Arad.

England will die tschechoslowakische Frage lösen

Wunsfordener engl. Botschafter soll zwischen der Regierung und den Minderheiten vermitteln.

London. Lord Runciman wird in Prag bereits Mitte der Woche die Verhandlungen einerseits mit Hodscha, andererseits mit den Vertretern der Minderheiten aufnehmen. Seine Aufgabe wird nicht leicht sein, da die Minderheiten mit den Prager Vorschlä-

gen ausnahmslos unzufrieden sind.

Die Minderheiten hatten die Abänderung der Verfassung gefordert, was jedoch Hodscha ablehnte.

Er schlug ihnen an dessen Stelle den Umbau des Staates vor,

aber in den Regierungsvorschlägen ist davon keine Spur zu finden. Infolgedessen stehen die Minderheiten und die Prager Regierung einander stark gegenüber. So ist es fraglich, ob Lord Runciman diese Gegensätze zu überbrücken vermag.

In Londoner politischen Kreisen spricht man darüber, daß Chamberlain in Prag anfragen ließ, ob es nicht möglich wäre, durch Umsiedlung ein rein sudetendeutsches und rein tschechisches Gebiet zu schaffen.

Prag. Die amtliche tschechische Presse hat sich schwer mit dem Gedanken abgefunden, daß die Hodscha-Regierung sich von dem Vertreter einer ausländischen Macht in einer innerpolitischen Frage beraten lassen soll. Man legt diesem Schritt Englands aber keine besondere Bedeutung bei.

Umgestaltung der rom. Kleinbanken in Volksbanken

Bucuresti. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes der rumänischen Banken in Siebenbürgen und des Banates wurde die Umwandlung der rumänischen Banken mit weniger als 5 Millionen Lei Aktienkapital in Volksban-

ken ausgesprochen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Regierung um einen 500-Millionen-Fredit anzusuchen, damit die Frage des Kredites der rumänischen Landbevölkerung einer endgültigen Lösung zugeführt werden könne.

Ausfuhr von 2000 Waggon Sommeräpfeln

Bucuresti. Für Sommeräpfel herrscht großes Interesse im Ausland. In Tighina werden den Obstzüchtern 5—8 Lei pro Kilogramm gezahlt, ein Preis, der in früheren Jahren nicht er-

reicht werden konnte. Schätzungsweise können heuer 2000 Waggon Sommeräpfel als Exportüberschuß ausgeführt werden.

Der Hüter seines eigenen Weizens ermordet

Arad. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ist die Meldung eingelaufen, daß heute früh auf dem Hötter der Gemeindegemeinde Barand der Landwirt Peter Bonca bei seiner Weizen-

triste tot aufgefunden wurde. Der Landwirt ist einem Mord zum Opfer gefallen. Es wird angenommen, daß Bonca von Dieben, die Weizen stehlen wollten, getötet wurde.

Englische Rüstungsindustrie beteiligt sich an den Malaga-Werken

Bucuresti. Die weltberühmten „Vickers“-Werke (die größte englische Rüstungsfabrik) will sich mit 100 Millionen Kapital an den Malaga-Werken in Bu-

curesti beteiligen. Die Direktion der Malaga-Werke wird den Antrag annehmen und das bisherige Aktienkapital von 400 auf 500 Millionen Lei erhöhen.

Kniebeuge der Gattin des franz. Präsidenten vor dem engl. Königspaar

Paris. Das englische Königspaar ist schon längst heimgefahren, doch die Pariser Blätter bringen immer noch in seltenen Berichten Eindrücke und Einzelheiten über die prächtigen Neuherlichkeiten der verschiedenen Veranstaltungen zu Ehren des englischen Königspaares und die ungeheuerste Begeisterung der Pariser Bevölkerung.

Ein Journalist sucht die Erläuterung zu ergänzen, warum die Franzosen, die doch ihre eigenen Könige und Kaiser absetzten (den einen sogar köpften), die Könige anderer Staaten lieben. Der witzige Franzose vergleicht die Liebe von Republikanern zu Königen fremder Völker mit der Vorliebe gewisser Männer für die Gattinnen anderer Männer, während sie selbst sich von der eigenen Gattin scheiden lassen.

Die übertriebene Begeisterung der Pariser war auf eine Zeit dennoch gedämpft, als die Blätter berichteten, daß die Gattin des Präsidenten der französischen Republik, Madame Lebrou, beim Empfang des englischen Königspaares die Ehrenbeugung — ganz so wie jede andere Privatperson — durch tiefe Kniebeuge (man nennt das Hofknix) leisten mußte. Der französische Nationalstolz braute auf. Aufgeregt fragte man sich: „Wie, ist Frankreich keine ebenbürtige Macht, daß die Frau Präsidentin, die erste Dame des Landes, das Knie vor der „ersten Dame“ einer anderen Großmacht beugen muß?“

Diese Worte des Unmuts verstoßen aber die Stimme der kühlen Vernunft. Man wies darauf hin, daß in den Monarchien die Königin nicht bloß die Gattin des Königs, sondern auch die Königin des Landes ist, da sie gekrönt wird. Die Königin ist daher eine staatsrechtliche Persönlichkeit. Laut der französischen Verfassung gebe es aber bloß einen Staatspräsidenten als Oberhaupt, jedoch keine Präsidentin. Die Gattin des Präsidenten ist demnach keine staatsrechtliche Persönlichkeit. Demzufolge begrüßte der Präsident der Republik Frankreich, als ebenbürtiges Staatsoberhaupt, das englische Königspaar mit einem Gänbedruck, während seine Gattin als Privatperson, nur sich selbst und nicht Frankreich vertretend, sich ganz so wie alle anderen Franzosen und Französinen verhalten mußte.

Neue Gebühren im rumänisch-deutschen Postverkehr

Die Generaldirektion der Post bringt zur Kenntnis, daß nach der Einlieferung in Österreich an Deutschland die Postgebühren für im ehemaligen Österreich gelegene Ortschaften mit Beginn vom 1. August 1938 ebenso hoch sein werden, wie sie für die Ortschaften des Reiches waren, und zwar Briefe bis zu 20 Gramm 10 Lei, für jede weiteren 20 Gramm 6 Lei, Postkarten 6 Lei und bei bezahlter Antwort 12 Lei.

76-jähriger heiratet 93-jährige.

London. In dem Städtchen Wakefield heiratete der 76-jährige Herbert Walters die 93-jährige Witwe Anna Ansell. Der junge Ehemann hat zwei Stieftöchter, die älter sind als er.

*) Ein freundliches Gesicht und ein gesunder, reiner Teint findet immer Sympathie. Freundlich zu sein vermag zwar jeder, und wer nicht über einen guten Teint verfügt, kann ihn durch eine regelmäßige Pflege der Haut mit Rivea-Creme erreichen.

Ein Wunder in Klausenburg Mehlhändler und Bäcker für Preisherabsetzung

Klausenburg. In unserer Stadt ist ein Wunder geschehen! Eine Abordnung der Mehlmehlhändler und Bäckermehlmehler wandte sich mit dem Ansuchen an die Preisbestimmungskommission, den Preis von Mehl und Brot um 1—1,50 Lei herabzusetzen.

Das Ansuchen wird damit begründet, daß der neue und billigere Preis sich auf dem Markt bemerkbar macht u. sie keinen größeren Gewinn wollen, als ihnen gebührt.

SORGENFREIEN GENUSS, den Wunschtraum Aller, garantieren Ihnen nur die wundervollen Brillant-Extra-Primitiva und Luxus Sitten Finest.



Diebischer Steuerbeamter zu 2 Jahren verurteilt

Mizydorfer und Dieblinger Bandwirte um 100.000 Lei geschädigt

Wir berichteten wiederholt über die schweren Mißbräuche beim Perceptorat von Tormac (bei Mizydorf), derenzufolge der Perceptor Cornel Crainicecu verhaftet wurde.

Gestern hat nun die Verhandlung vor dem Gerichtshof in Mizydorf stattgefunden. Laut amtlichem Tatbestand hat Crainicecu teils Gelder aus der Kassa unterschlagen, teils betrogen er Landwirte aus den Gemeinden Mizydorf, Diebling, Tormac und Cadar, indem er die Uebernahme eingezahlter Gelder nicht mittels amtlichen Quittungen, sondern auf geschriebenen Zetteln bestätigte.

Gestern hat nun die Verhandlung vor dem Gerichtshof in Mizydorf stattgefunden. Laut amtlichem Tatbestand hat Crainicecu teils Gelder aus der Kassa unterschlagen, teils betrogen er Landwirte aus den Gemeinden Mizydorf, Diebling, Tormac und Cadar, indem er die Uebernahme eingezahlter Gelder nicht mittels amtlichen Quittungen, sondern auf geschriebenen Zetteln bestätigte.

Der dem Staat zugefügte Schaden bezifferte sich auf 319.846 Lei. Hieron hat der Vater des ungetreuen Beamten 36.600 Lei, weiter hat der Buzjaciher Steueramtchef Vermescu 117.000 Lei ersetzt, so daß der Staat noch 166.246 Lei zu fordern hat. Dieser Betrag wird aber ebenfalls einfließen, da neun Steuerbeamten, weil sie die Kontrolle nicht ausübten, für den Schaden haftbar gemacht wurden.

Für die auf ungefähr 100.000 Lei sich belaufenden Beträge, die Crainicecu als Amtsperson von zahlreichen Bewohnern der obengenannten Gemeinden erschwindelte, hat der Gerichtshof nur ihn selbst haftbar gemacht.

Wegen den begangenen Strafhandlungen verurteilte der Gerichtshof Crainicecu zu 2 Jahren Gefängnis.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, setzgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Bel. Rahmen-Ansätze werden per Quadratcentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Bel; im Textteil kostet die einseitige Centimeterhöhe 20 Bel.

Weiss & Götter
empfiehlt:
Kühne-Sämaschinen
Doppeltisell Solideste Bauart!

Cherbetanrichtschaft mit unbescholtenem Mädchen (auch vermögenslos) bis zu 34 Jahren sucht dipl. Staatsangehörter, mit etwas Vermögen, Junggeselle, 48 Jahre alt, röm.-katholisch, Vermittler ausgeschlossen. Sichtbild, pünktliche Adresse (Diskretion) unter Chiffre „Limisoara“ an die Verwaltung des Blattes.

Wir suchen für 1. September zwei tüchtige Buchhändler mit gewandten Umgangsformen, der deutschen und romanischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Bewerbungen, enthaltend kurzen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, sind zu richten unter „Buchhändler“ an das Bularester Tageblatt, Bularest II, Str. St. Ionica 14.

Selbsterwerb: 40-60-80 Tsch in Tafeln. Barzahlung: 1-200.000 Bel, Rest in 5-10 Getreidejahresraten. Dazu können eventuell auch noch 130 Tsch in Nacht genommen werden. Näheres bei Gutbesitzer B. Dieb, Kecas (Sub. Timis-Lorontal).

Zu verkaufen: 3 Stühle, 1 Speisestimmertisch, 2 Kleiderkasten, 1 Wäschekasten, 2 Eisenbetten, 1 Matratze, 1 Schaufelstuhl, 1 Spiegel, 1 Konsultisch. Näheres: Gajinger, Arab, Str. Margaritha No. 2.

Für das kommende Schuljahr werden Kostkinder aufgenommen bei Frau Klusch, Kronstadt, Honterushof 2. Erteilt auch während der Ferien Unterricht in französischer, romanischer und englischer Sprache (Nachprüfungen etc.)

Zu verkaufen: 1 St. Griespumpmaschine Fabrikat „Sed“, 2 St. Reserve-Walzen 600x250 Fabrikat „Sed“, 2 St. Reserve-Walzen 500x250 Fabrikat „Sed“, Riemscheiben, Schnecken, Riemen, etc., 1 Lastauto Fabrikat Chevrolet, Typ 1932 alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei Adam Bangert jun., Guttenbrunn Nr. 4.

Haus mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und sämtlichen Nebenräumen, kleinem Garten in Neuarab, Str. Roslorlor 16, ist wegen Ueberflutung zu verkaufen.

Intelligenter, weltbereiter, eleganter Herr, Kaufmann, nahe an 50, mittelgroß, angenehmes Äußeres, wünscht nur mit wirklich gebildeter, netter, vermögender, christlicher Dame im Alter von 40-44 Jahren zwecks Heirat in Brieschwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge mit Sichtbild sind unter „Eheglück 1938“ an die Verwaltung des Blattes zu adressieren. Diskretion unbewertbar zugesichert.

Kartendruckerei, mit dem geschäftlich vorgeschriebenen Color und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Bel das Stück erhältlich bei der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arab, Plata Plebnel 2.

Wolle zum Spinnen
wird übernommen
in der Wollspinnerei
MATTHIAS SCHUCH,
Bularest, (Sub. Timis-Lorontal)
gegenüber der Spinnerei.

Schwaches Obstjahr in Kelasch

Aus Kelasch schreibt man uns: Während die Selbstfrüchte Letztes Jahr sehr gut gelungen sind, wird die Cösternte sehr schwach sein. Die wenigen Äpfelchen, die gewachsen sind, sind klein und ohne Geschmack. In einigen Weinbergen hat der Frost großen Schaden verursacht, so daß in diesem Jahre auch die Weinberge nicht so viel bringen werden, wie man es in den letzten Jahren gewohnt war.

Banater Getreidemarkt.

Neurotzen	40-450 Bel
Weizen	815
Neugerste	825
Reis	815
Sonnenblumenkerne	480
Pflanzkerne	700

per 100 Kilo.

Schlaganfall während dem Fischfang

Wiktory. Der 36-jährige Diener der hiesigen Zweiganstalt der Hermannstädter Allgemeinen Spartassa, Erwin Materna, ging mit seinem Vater zum Fischfang neben der Schlachtröhre, um dort zu angeln. Dort erlitt er gerade in dem Augenblick, in dem er einen großen Fisch aus dem Wasser zog, einen Schlaganfall und war sofort tot.

Wolfsplage in der Sommerfrische der Bala-Mare

Neustadt-Bala Mare. In der Umgebung der Sommerfrische Nabora, welche in der Höhe von 1000 Meter Meer, werden nächstlich durch Wölfe Schafe und Fohlen erbeutet. In der vergangenen Nacht aber zerrissen die Bestien zwei weibende Pferde eines Sigheter Landwirts. Unter den Sommerfrischlern erregte dies die unerwünschten Gäste große Unruhe.

Anfall eines Sobriners in Timisoara

Gestern wurde der Wagen des Sobriner Landwirts Johann Klein in Timisoara, als er an einer Straßenecke einbiegen wollte, von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst und umgeworfen. Klein erlitt leichtere Verletzungen. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Milchbühnen, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsberechnung. Butteryaples (Permagent) für Butteryaples zum Preise von 2000 Bel per Kilo zu haben in der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arab, Plata Plebnel 2.

Amlich bewilligter Ausverkauf der landwirtschaftl. Maschinenabteilung
FRANZ MAGYARI
Arab, Str. B. Golbis No. 5.
Großes Lager in Bienenzuchtgeräten, Milchhallen-Einrichtungen, technischen Artikeln etc.



Achtung Sommerfrischler!

Verlangen Sie überall unsere Zeitungen!

In Bad Ausbach ist unser 1. „Volksblatt“ in der Kraxit und Helwingenbergschiffstelle Paraxit (im Übergang des Portes) zu haben. In Bocsa-Montana bei der Apothekhandlung „Minerva“ und beim Zeitungsverkäufer Bergely Szabo. In Steterdorf bei Frau Maria Bierler, bei Kaufmann Klima und Josef Stalafab. In Meschusa in sämtlichen Trafiken und Buchhandlungen. In Anna beim Kaufmann Pajzita und Trafik Stefan Fiu. In Lugosch in sämtlichen Zeitungsverkäuferstellen. In Timisoara bei den „N. B. C.“ Zeitungskiosken, auf der Straße, wie auch auf dem Bahnhof, sowie in allen Städten und größeren Gemeinden Siebenbürgens und der Bukowina.

Luft-Messer in Fabriken

In vielen englischen Fabriken sind neuerdings „Schlechtluft-Messer“ angebracht, die anzeigen, wenn die Luft in einem Arbeitsraum so verbraucht ist, daß sie erneuert werden muß. Der Apparat registriert nur den Sauerstoffgehalt der Luft; sinkt dieser unter ein Mindestmaß, so wird entweder automatisch eine Ventilationsanlage in Betrieb gesetzt, oder ein Signal ertönt, das darauf aufmerksam macht, daß die Luft erneuerungsbedürftig ist.

Die Vorzüge der Schnellfahrten
Ruhige Fahrt
Fahrtgeschwindigkeit
Pünktlichkeit
Passagierkomfort

Regelmäßige Dienste
Nordamerika / Kanada
Mittelamerika / Cuba-Mexico
Ostasien
Südamerika - Westküste
Australien

Vergnügungs-, Erholungs- und Studienreisen

Hamburg-Amerika-Linie
G. N. W. Vertretung: Fetschbräu
Künster, Arab, Bulb. Regina
Maria 24. Tel. 10-86.

Die Kirche und 10 Häuser in Falticeni Opfer des Brandes.

Bucuresti. In Falticeni entstand auf unbekannte Weise Feuer, welchem 10 Häuser und die röm.-kath. Kirche zum Opfer gefallen ist. Das Feuer konnte sich darauf so stark ausbreiten, weil die Feuerwehr zu spät angerufen wurde.

Büffelmilch tollwutkrankster Tiere verkauft

Mausenburg. In der Gemeinde Mera erkrankten in der vorigen Woche die Büffelkühe dreier Landwirte und verendeten. Wie ärztlich festgestellt wurde, waren die Tiere tollwutkrank. Diese Feststellung rief in unserer Stadt große Aufregung hervor, da die Bauern die Milch der Büffelkühe an hiesige Bewohner verkauft hatten.

Todesfälle.

In Sobrin sind gestorben: Barbara Kühn, 72 Jahre alt, und Josef Reichel, Frühgeburt der Eheleute Josef Reichel und Marianna geb. Wrb. In Kelasch ist nach langem Leiden der pensionierte Notar Laklo, der seinerzeit in den Gemeinden Bucuwas und Nemeta wirkte, gestorben und wurde unter großer Beteiligung begraben.

Ernteergebnis in Sorin

Aus Sorin wird uns geschrieben: Der Weizenbruch ist im vollen Gange, das Ergebnis schwankt zwischen 7-15 Meterzentner pro Hektar. Der Mais steht sehr gut, braucht aber etwas Regen. Die Disternie, hauptsächlich Döpfel, sind gut, Pflanzen weniger. Kapsel zu ernten mit 4-7 Bel pro Hektogramm verkauft. Sehr teuer wurden die Einlegergurken verkauft, von 12-22 Bel das Hektogramm. Die Trauben stehen bis jetzt gut. Bloß in einigen Gärten ist ein Befall von Grünkäulnis, hauptsächlich bei Flankamenten, zu verzeichnen. Die Paradeisernte (Tomaten) ist heuer sehr gut. Der Preis schwankt zwischen 4-8 Bel das Hektogramm.

Blitzschlag in die Oberhellener Spiritusfabrik
10 Waggon Spiritus und das Gebäude vernichtet.

Oberhellen. Im Laufe eines von Blitzen begleiteten Wolkenbruches fuhr gestern ein Blitz in das Reservoir der hiesigen Spiritusfabrik. 10 Waggon Spiritus gerieten in Brand, der sich dann auf das ganze Gebäude ausbreitete. Der Schaden beziffert sich auf 3 Millionen Bel.

S P O R T

Mitteluropa-Pokal
Budapest: Franzstadt-Tribuna 2:0 (0:0). 32.000 Zuschauer. In der letzten Viertelstunde konnte sich Franzstadt das Weiterkommen sichern.

Freundschaftsspiele
Arad: Gloria-Chinezul-Mio 4:1 (1:1), MCGW-Untrea 6:3 (5:1).
Guttenbrunn: Guttenbrunn-Engelbrunn 7:2.

Spiele um den Lorontaler Pokal

Nächst wurde das unter dem Nachtitel der Westliga stehende Großantrittskolauer Bezirk gegründet, welchem folgende Truppen angehören:

Arad: Lorontal, Concorde, Concordia, Conmir, German, Korber, Perlam, Meserias, Dacia, Dementian, Linerimea, Luremia-mare, Della, Sarpentiu-mare, Clubul Sportiv Grabat, Soc. Sportiva Carpini und Soc. Sportiva Comnatic. Von diesen Truppen spielen 6 um den Lorontaler Pokal, in welchem Bundklämpfen Lorontal ohne Punktverlust führt. Tricolor verbleibt in der A-Liga. Laut Entschluß des Fußballverbandes verbleibt die hauptstädtische Untrea-Tricolor als Sieger in den Qualifizierungsspielen in der A-Liga.

Sportnachmittag auf der Neuaraber „Titanus“-Bahn

„Arader Zeitung“-Fußballmannschaft - Segenthau 7:1 (5:0)
Neuaraber „Frohinn“-Titanus Oldboys 3:0 (3:0)

Die Neuaraber Titanus-Bahn war am Sonntagnachmittag der Schauplatz interessanter Fußballspiele, in denen die Fußballmannschaft der „Arader Zeitung“ den Segenthauer Spv. zu Gast hatte und die Titanus-Oldboys mit der Truppe des Neuaraber Frohinn-Gesangsvereines spielten. „Arader Zeitung“ und Segenthauer Spv. stellten sich folgend auf: „Arader Zeitung“: Farkas - Benhardt, Felein - Ungar, Rab, Mesfy - Wittenbinder, Bauer, Weber, Wikart, Moros; Segenthauer Spv.: Kaut - Trapp, Grol - Schep, J. Roth, Welsch - St. Roth, Matis, Serber, Martin, Balner.

Die Dreispitzer hatten das Glück zu wählen und so mußte unsere Mannschaft gegen die Sonne spielen. Beide, so die Start in die Augen scheinende Sonne wie die Gäste konnten es doch nicht verhindern, daß die „Arader Zeitung“-Mannschaft ihre Gäste fast ständig ans Tor „nagelte“. Durch gute Durchsprünge konnte der Segenthauer Spv. auch dem Tor seines Gegners näher kommen, aber ohne Erfolg. Im Laufe der ersten 45 Minuten sicherte unsere Mannschaft sich so den Sieg, indem sie das Leder fünfmal in das so sehr gefährliche Netz der Segenthauer brachte. Nach Pause schien es, als würde unsere Mannschaft auch ihre Gäste zu Wort kommen lassen und endlich ließ dann unser Formann die Segenthauer ihren Trostgoal schießen, auf welchen dann unsere Mannschaft mit zwei Toren antwortete. Tore schossen: „Arader Zeitung“: Wikart (3), Moros (3) und Wittenbinder; Segenthau: Trapp. Richter waren: Amann und Siller.

Die Dreispitzer hatten das Glück zu wählen und so mußte unsere Mannschaft gegen die Sonne spielen. Beide, so die Start in die Augen scheinende Sonne wie die Gäste konnten es doch nicht verhindern, daß die „Arader Zeitung“-Mannschaft ihre Gäste fast ständig ans Tor „nagelte“.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderhohes, doppelgedrehtes, Klinglager-Fahrrad. Die Werke der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtlicher Marken-Fahrräder vereint. Sensationell billige Preise! Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. - Prospekt auf Verlangen kostenlos.
SIGISMUND HAMMER & SOHN
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27.
Telefon 18-47.

Obigem Match folgte dann das Fußballspiel der Titanus-Oldboys mit dem Neuaraber Gesangsverein „Frohinn“. Hier ging es ums Bier. Das Spiel hatte einen lustigen Verlauf und bot viel zum Lachen. Am besten lachte aber „Frohinn“. Das bekannte Sprichwort „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“ hat sich diesmal wieder bewahrheitet und die siegreiche „Frohinn“-Elf machte ihrem Verein gemäß frohe Gesichter, denn sie kamen, ohne in die Lache zu greifen, zu dem besonders jetzt sehr beliebten Erfrischungsgetränk, zum Bier.